

Skriptorium für Geschichte am Kaiserstuhl

www.stefan-schmidt-wyhl.de

Sehr geehrter Herr Mathieu,

ich hab ihren tollen Artikel gelesen über die Lederle Lastwagen – gibts da noch mehr – eine Seite 2 ... ?

Ich schreibe an einer Chronik über die Stadt Endingen, wo Wilhelm Lederle her kam.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Schmidt

Hallo, Herr Schmidt,
ein paar Fotos und Anzeigen von Lederle habe ich noch gefunden, allerdings sind die wohl alle aus Freiburg.

Schönen Sonntag, frohes Schaffen,
Kehl

Archiv Axel Oscar Mathieu (RIP.)

Lieber Herr Kehl,

ich möchte mich noch einmal auf das aller Herzlichste bedanken für ihre kostbaren Hinweise zur Pumpenfabrik Lederle – welche nächstes Jahr ihr 160 Jähriges Bestehen feiert – in Gundelfingen bei Freiburg rund 20 km entfernt von Endingen – wo alles anfang und nun auch endet.

Nämlich im Urkundenbuch der Stadt Endingen Bd. II – Endinger Psalter, wo diesem Endinger Bürgersohn in würdiger Weise ein Kapitel gewidmet ist.

Freiburg, den 20. Oktober 2025

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Schmidt

1866, Endingen

[Endingen]

Wilhelm Lederle Motoren und Pumpenfabrik Endingen.

von *Stefan Schmidt* 19. Okt. 2025

Gründung der Firma LEDERLE durch Wilhelm Lederle, als mechanische Werkstätten in Endingen am Kaiserstuhl. Mit dem Bau von Pumpen für die Traubensaftverarbeitung fing alles an.

Der Mechaniker Wilhelm Lederle aus Endingen am Kaiserstuhl bezog 1866 mit seiner Mechanischen Werkstätte ein Gelände an der Gundramstraße im Freiburger Stühlinger, wo er nach kurzer Zeit den Bau von Kreiskolbenpumpen mit Kraftmaschinen-Antrieb aufnahm.

Zusammen mit Karl Benz fertigte Wilhelm Lederle zur Zeit der Wende zum 20. Jahrhundert Benzinmotoren, die man in der Maschinenfabrik W.

Lederle, Freiburg im Breisgau unter anderem in eigene Automobile einsetzte. Das Unternehmen lieferte Pkw, Liefer- und Lastwagen. Eine auf Lkw Fahrgestell (20 PS) aufgebaute automobiler Feuerspritze wurde im Juni 1903 in Mannheim auf dem Feuerlöschtag vorgeführt. Für eine Omnibuslinie zwischen Freiburg und Hexenthal lieferte Lederle schließlich auch einen Omnibus, der nach kurzem Einsatz 1903 ausbrannte. Kapitalmangel zwang zur Einstellung der Automobilproduktion. Wilhelm



Wilhelm Lederle

Lederle nahm die Idee einer Kreispumpe von Leonardo da Vinci (1508) und Denis Papen (1689) auf und revolutionierte mit einer brauchbaren Maschine den Pumpenbau. Die Motoren- und Pumpenfabrik Lederle spezialisierte sich auf den Bau von Pumpen und Wasserver- und -entsorgungsanlagen für alle Zwecke. Seit 1934 leitet Oberingenieur Herrmann Krämer das Werk, welches heute aus den drei selbstständigen Firmen Lederle Pumpen- und Maschinenfabrik GmbH, Hermetic-Pumpen GmbH und Lederle GmbH, Wasserversorgung und 1980 in neuen Werken in Gundelfingen mit ca. 400 Mitarbeitern weltweit verbreitete Pumpen und Pumpenanlagen je der Art (Jahresumsatz ca. 70 Millionen DM) bauen. Alternativer Schluss: Originaltext aus dem Anschreiben: Aus dem Lederle Betrieb von 1866 sind bis heute 3 Betriebe (ca. 400 Mitarbeiter) entstanden mit einem heutigen Umsatz von ca. 70 Mio. DM. Zur Zeit werden in allen drei Betrieben der Lederle



Pumpen- und Maschinenfabrik GmbH, der Hermetic-Pumpen GmbH und der Lederle GmbH, Wasserversorgung und Abwasser in Gundelfingen Pumpen und Pumpenanlagen in jeder Art gebaut.
Quelle: Archiv Oskar Mathieu: Lederle

GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK DER FIMA LEDERLE IM STÜHLINGER

aus dem Firmenarchiv:

Die Geschichte der LEDERLE-HERMETIC Gruppe, die auch ein Stück Technikgeschichte ist, beginnt im Jahre 1866, als der Mechaniker Wilhelm Lederle im Alter von nur 22 Jahren in der Konviktstraße in Freiburg eine "Mechanische Werkstätte" gründete. Er war von Endingen am Kaiserstuhl gekommen und hatte bei seinem Onkel Michael Lederle eine Schlosser-Lehre durchlaufen. Wilhelm Lederle war eine ungewöhnliche Unternehmer-Persönlichkeit mit Pioniergeist und Erfindungsreichtum. Aus einem Weinbaugebiet stammend, hatte er erkannt, dass zur Weinpflege, zur Ab- und Um-füllung ein Bedarf an Pumpen vorhanden war - eine damals offene Marktlücke - die er sogleich mit der Produktion von Handweinpumpen zu schließen begann. Das Geschäft ließ sich gut an, so dass er schon 1873 ein größeres Wiesen- und Rebgelände an der



damaligen Peripherie von Freiburg erwerben konnte, auf dem er mit dem Bau von Werkstätten und einem Wohnhaus begann. Die Fertigung von Winpumpen allein konnte den Technikpionier Lederle jedoch nicht befriedigen, so dass er sich rasch mit der Entwicklung und der Fertigung von Kolbenpumpen, rotierenden Verdrängerpumpen, Vakuumpumpen und Kompressoren befasste. Es waren damals die Gründerjahre der großen, aufstrebenden Industrien auf dem Stahl- und Chemiesektor - ein wahres Eldorado für die wenigen Produzenten von Pumpen.



Standen bis dato nur Dampf- oder Wasserkraft für den Pumpenantrieb zur Verfügung, so war mit der Erfindung des Verbrennungsmotors ein besonders geeigneter Pumpenantrieb geschaffen. Lederle hat sich sofort mit der Fertigung, fast zeitgleich mit den Großen-Benz und Daimler, mit dem Bau von Benzin-, Diesel- und Generatormotoren befasst. Sechzehn Patente sowie 17 Medaillen und Ehrenpreise aus damaliger Zeit künden vom Erfindungsreichtum des Wilhelm Lederle. Am 21.1.1886 erhielt Benz das Patent DRP 37435 für den ersten Benz-Motorwagen. Mit seinem ihm am 01.10.1899 erteilten Patent DRP 118035 konnte Lederle einen wesentlichen Beitrag zur „Steuerung für Explosionskraftmaschinen“ leisten, wobei er

diese bereits in einem von ihm entwickelten Zweizylindermotor anwendete. Die "Mechanischen Werkstätten" wurden in "Pumpen- und Motorenfabrik" umbenannt. Was lag dem Motorenhersteller näher, als weitere Anwendungsgebiete für seine Produkte zu erschließen? So wurden in seinem neuen Betrieb Personenwagen, Omnibusse, und Motorwagen-Feuerspritzen gefertigt und last not least auch gleich daraus die praktische Nutzenanwendung gezogen, indem Lederle mit seinen eigenen Fahrzeugen eine Omnibuslinie von Freiburg in den nahen Schwarzwald unterhielt. Dabei handelte es sich um eine der ersten "Kraftomnibusverbindungen", die nachgewiesen werden können.

Kurz vor der Jahrhundertwende kam der Elektromotor zur industriellen Anwendung. Jetzt war für Lederle die Zeit gekommen, sich mit der Fertigung von Kreiselpumpen zu befassen, denn nunmehr stand ein universell einsetzbares Antriebsorgan mit ausreichenden Drehzahlen zur Verfügung. Mit dem Bau von Kreiselpumpen in den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts zählt die Firma LEDERLE zu den Pionieren auf dem Gebiet der hydrodynamischen Arbeitsmaschinen. 1906 verstirbt Wilhelm Lederle und sein Sohn Moritz, ebenfalls erst 22-jährig, übernimmt die Leitung des Betriebes. Er hat in jungen Jahren sofort eine



wichtige Entscheidung zu fällen. Das Hobby seines

Vaters, der Automobilbau, muss aufgegeben werden, denn eine Vergesellschaftung des Betriebes, um das notwendige Investitionskapital zu erhalten, kam für ihn nicht in Frage. Außerdem lag Freiburg, industriell gesehen, zu abseits und auch zu ungünstig hinsichtlich der Frachtbasis.

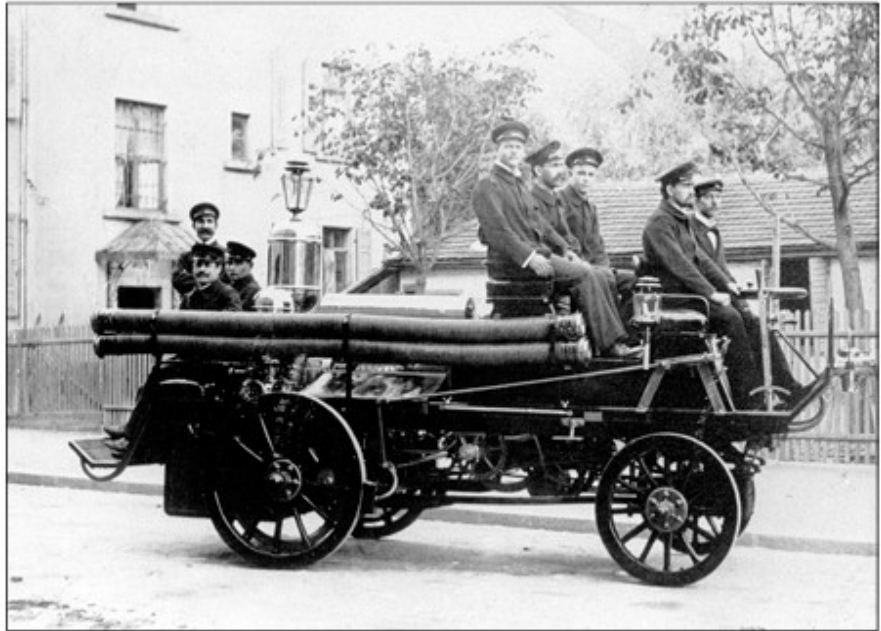


Moritz Lederle baut das Kreiselpumpen-, das Kolbenpumpen und Kreiskolbenpumpengeschäft aus und lässt auch die ersten kommunalen Wasserversorgungsanlagen errichten. Die Firma wird in "Pumpen- und

Maschinenfabrik LEDERLE" umbenannt. Da bricht der Erste Weltkrieg aus und LEDERLE wird in die

Rüstungsproduktion einbezogen. Die Kriegsjahre setzen dem Maschinenpark infolge Überstrapazierung stark zu. Dem Krieg folgen die Inflationsjahre und erst in den "Goldenen Zwanzigern" von 1925 bis 1929 kann wieder mit einer Neuinvestition und Belegung auf dem Pumpensektor vorangekommen werden. Schon früh, 1934, stirbt Moritz Lederle. Seine Frau, Hedwig Lederle, übernimmt bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges die Firmenleitung. Ihr zur Seite steht ein junger, tüchtiger Ingenieur, Hermann Krämer, der bereits 1927 in die Firma eingetreten war und nunmehr seit 1945 als Geschäftsführer und Mitinhaber die Geschicke der Firma LEDERLE und der später zu gründenden weiteren Unternehmungen leitet.

Durch ihn werden neue technische Ideen im Lieferprogramm verwirklicht, die sich in zahlreichen Patenten manifestieren. Ein gütiges Geschick und der herauszuhebende Einsatz der Belegschaft verhindern im November 1944, beim damaligen Bombenangriff auf Freiburg, die Zerstörung der Werksanlagen von LEDERLE. Dies hat zur Folge, dass bereits wenige Tage danach die Produktion von Pumpen wieder aufgenommen werden kann, was sich besonders segensreich auf die nach Kriegsende zu Tage tretenden oft katastrophalen Verhältnisse in den kommunalen und



Automobile Feuerwehr der Firma Lederle aus dem Jahr 1903 Lederle

betrieblichen Wasserversorgungsanlagen auswirkt. LEDERLE baut mit Hochdruck vor allem Wasserwerke für Städte, Gemeinden und gewerbliche Betriebe. Daneben wird in besonderem Maße mit neuen Konstruktionen eine weite Palette moderner wirtschaftlicher Kreis- und rotierender Verdrängerpumpen geschaffen, die einen Neueinstieg in den Exportmarkt ermöglichen. Heute beträgt der direkte Exportanteil 60 bis 70% der Pumpenproduktion. Einen weiteren entscheidenden Schritt in Richtung auf mehr ökonomische und ökologische Pumpen erzielt LEDERLE durch die Weitsicht seines Geschäftsführers Hermann Krämer mit der Entwicklung leckfreier hermetischer Spaltrohrmotorpumpen im Jahre 1954. Diese technisch sehr interessante Weiterentwicklung wird vorangetrieben um das Sicherheitsbedürfnis der chemischen und artverwandten Industrie sicherzustellen und einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden und lebenswerten Umwelt zu leisten. Gleichzeitig konnten aber auch mit diesen neuartigen Arbeitsmaschinen verfahrenstechnische Prozesse in Angriff genommen werden, die bisher nicht durchführbar gewesen waren, was sich erfolgreich auf den weiteren

23
806 817
P 11829



Hermetic

25.10.62. Pumpen- und Maschinenfabrik Lederle o.H.G., Freiburg (Brsg.), Guntramstr. 11.
Geschäftsbetrieb: Pumpen- und Maschinenfabrik.
Waren: Pumpen, elektro-motorisch angetriebene Pumpen, Pumpenaggregate. GK. 23. Int. Kl. 7.

63/1656
14.7.65
65/2313

technischen Fortschritt auswirkte. Die Nachfrage nach leckfreien Pumpen hatte eine ungewöhnliche Ausweitung gefunden, so dass mit den vorhandenen Maschinenkapazitäten und Räumlichkeiten eine auch nur annähernde Bedarfsdeckung nicht mehr gegeben war. Neben der Gründung eines Tochterunternehmens musste auch eine neue Fertigungsstätte erstellt werden. Dies war räumlich in Freiburg nicht möglich, so dass das neue Unternehmen mit der Firmenbezeichnung "HERMETIC-Pumpen GmbH" 1967 an die Peripherie nach Gundelfingen verlegt werden musste. Mit dem Erscheinen neuartiger Dauermagnete von hoher Koerzitivfeldstärke auf dem Markt war für LEDERLE der Zeitpunkt gekommen, sich auch mit der Fertigung

von leckfreien Pumpen mit permanentmagnetischer Kupplung zur Leistungsübertragung von Antriebsmaschine zur Pumpe zu befassen. Weitere Einsatzmöglichkeiten erschlossen sich dem hermetischen Prinzip. So wurden rotierende Verdrängerpumpen, Rührwerke und Ventile und nicht zu vergessen, Vakuumpumpen und Kompressoren damit ausgerüstet, die auch in Kompaktanlagen integriert von LEDERLE gefertigt werden. 1973 wurde ein weiteres Tochterunternehmen, die vom Stammwerk abgezweigte "LEDERLE GmbH,

Wasserversorgung und Abwasser", nach Gundelfingen ausgesiedelt. Neben der Erstellung von Wasserförderungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen mit den dazugehörigen elektrischen Schalt- und Steuereinrichtungen befasste sich dieses Unternehmen auch in steigendem Maße mit der Wasseraufbereitung, dem Kessel und Apparatebau. 1977 konnte auch das Stammwerk auf das allen drei Firmen gemeinsame Gelände mit ausreichender Ausbaumöglichkeit verlegt werden.

Die Firma Lederle Hermetic-Pumpen kann im kommenden Jahr 2026 auf 160 jährige Firmengeschichte blicken und feiert ihren Gründer den Endinger Bürgersohn – Wilhelm Lederle.

Quellen: mit Dank für die freundl. Genehmigung Lederle Hermetic-Pumpen Gundelfingen Firmenarchiv Martin Hülse, Marketing Lederle Hermetic-Pumpen 14. Oktober 2025 — **Familienwappen** der Lederle aus Endingen am Kaiserstuhl, kolloriert Stefan Schmidt 2003 nach den Original-Tinkturen der heraldischen Wappen-Legende in: Deutsches Geschlechterbuch Band 120 (3. Badischer Band) Verlag Starke, Glücksburg 1955. Foto: Wilhelm Lederle, Firmengründer - Lederle Hermetic-Pumpen Gundelfingen Firmenarchiv. — MATHIEU, Axel, Oscar: Exposé Zur Geschichte der Nutzfahrzeuge Archiv mit freundl. Genehmigung u. Dank Burkhard Kehl 19. Oktober 2025

